

Vorbereitungsworkshop für den Fachtag politische Bildung für und mit den Menschen in prekären Lebenslagen

31.03.22 Jugendherberge Stuttgart, Haußmannstr. 27, 70188 Stuttgart

Zusammenfassung verschiedener Erfahrungen im Kollektiv/ Verein der und Projekten der LAK BW e.V.

Die Gründung der LAK BW e. V fand am 10.03.2012 in Offenburg mit 120 Teilnehmer statt. Die LAK BW e.V. versteht sich als ein Zusammenschluss von Betroffenen, Initiativen, Organisationen aus den Armutsbereichen der Gesellschaft. Seit der Gründung in 2012 ist die LAK BW bis zum heutigen Zeitpunkt, eine autonome, soziale Basisbewegung, die sich von „unten“ gegründet hat.

Wir waren uns bei der damaligen Vorbereitung zur Gründung der LAK BW einig, dass weder die Gesellschaft noch der Staat, ausreichend und konsequent für eine „Option für die Armen“ eintreten.

Was fehlte war und ist die Sicherung der Grund-u. Menschenrechte, insbesondere der Zugang zur Bildung und sozialkultureller Teilhabe, Gesundheit und Erwerbsarbeit. (s. Flugblatt Gründung am 10.03.12)

Zugang zur Bildung waren eines der Hauptthemen der LAK BW, welche Roland Saurer (Sprecher des Netz. 1) und Doris Kölz veranlasst haben, mit der Landeszentrale der politischen Bildung ins Gespräch zu kommen.

Es entstand eine gemeinsame Projektidee mit der Landeszentrale für Politische Bildung mit den Menschen in prekären Lebenslagen zusammenzuarbeiten. Dabei war es wichtig mit den Menschen in prekären Lebenslagen zu reden und ihre Bedürfnisse zu erfahren, damit entsprechende Weichen im Bildungsbereich gestellt werden können.

Im der gemeinsamen Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, dass die Zugänge für Menschen in prekären Lebenslagen zu Bildungsinstitutionen, viele Hürden und auch Blockaden auslösen.

Die Menschen benötigen basisnahes, solidarisches Lernen, dass personelle Empathien und Bindungen ermöglicht, dass be-greifbar vorgeht, abholt, das Sprache u. Kommunikationsräume bietet – und somit die Schaffung einer sogenannte Plattform, Organizing und Selbstmandatierung.

Das müsste ein Programm des Bundes- Landes werden, dass nichts mit der Bildungsökonomie zu tun hat, sondern mit dem Leben und den Bedürfnissen der Menschen.

Wir haben einige Projekte zur Bildung in gemeinsamer Kooperation mit verschiedenen Akteuren und finanzieller Unterstützung seitens des Sozialministeriums gestartet.

Projekt „Bildungsarbeit in Fokusgruppen mit Menschen in Prekären Lebenslagen BW In Kooperation mit dem Volkshochschulverband, der LAK BW, Duale Hochschule.

Fünf Pilotprojekte sollten sich in die Lebenszusammenhänge von Menschen in Prekären Lebenslagen begeben, ihr Wissen über die Lebensperspektiven erweitern und nicht zuletzt ihre Zugänge zu dieser Zielgruppe verbessern.

Es gelang nur zwei Volkshochschule in Heidelberg u. Herrenberg Teilnehmer*innen für die Fokusgruppen zu gewinnen. Dabei war ausschlaggebend, dass ein vorhandenes Netzwerk der jeweiligen VHS mit Einrichtungen der sozialen Arbeit zur Verfügung stand und bereits Menschen in prekären Lebenslagen bekannt waren.

Die Werbung allein hat nicht ausgereicht, dass sich Menschen in prekären Lebenslagen an Bildungs-Angebote beteiligten. Vorhanden Netzwerke und Kontakte zu Einrichtung der sozialen Arbeit haben es letztendlich ermöglicht, dass sich Menschen an den Veranstaltungen beteiligten.

Projekt: How it works? Menschenrechtliches Wissen- Menschenrechtliche Praxis in Basisorganisationen. 2019 – 2021.

Es trafen sich ca. 12 Personen der Aktiven aus der LAK BW und aus den Verbänden der Wohlfahrtspflege der gemeinsamen LAK BW.

Die Zielsetzung des Projektes ist die Implementierung des Menschenrechtsdiskurses in und mit Basisorganisationen.

Zum Thema Menschenrechtliches Wissen standen zum Start folgende Fragen:

Was brauchen wir individuell, damit es uns wohl ergeht? Was ist uns wichtig?

Mit diesen Fragen gingen wir in die Diskussion und mit folgenden Ergebnis:

- „Mein Überleben sichern und Existenzängste zu minimieren
- Ein Dach über dem Kopf zu haben - Wohnung als Rückzugsort
- Finanzielle Grundlagen
- Gesundheitsversorgung
- Angemessene Bildung
- Freiheit erleben und ausüben. Entfaltung als Individuum.
- Um in der Gesellschaft ein Bestandteil zu sein, benötige ich Bildung und Wissen, damit ich Zusammenhänge begreifen kann.

Mit den Ergebnissen der Menschenrechtsgruppe wird sich ein dauerhafter Schwerpunkt der LAK BW e.V. herausbilden. Es zeichnet sich ab, dass es eine „Institution Menschenrechtlicher Diskurs“ in Zukunft in der Programmatik der LAK BW e.V. geben wird.

Projekt „Vagabundenliteratur der 20-er Jahre im Letzten Jahrhundert“

Beginn: 11.12.21 - Ende Dezember 2022

Mit Markus Ostermair, Buchautor : Der Sandler

Das erste Treffen war am 11.12.21 –digital-

Dabei handelst es sich um einen Einstieg in die Vagabundenliteratur der 20er Jahre im letzten Jahrhundert.

Es ist eine historische Aufarbeitung zum Thema: „Vagabunden“ von damals mit Überlegungen und Parallelen zur heutigen Zeit im Bereich der Armut

An diesem Projekt nehmen ca. 10 Personen, welche selbst von Armutslagen betroffen sind daran teil.

Es ist eine Spurensuche, wie sich das Leben und Werke der Vagabundenliteraten abgespielt hat und wie diese Literatur zur „vergessene Literatur“ gehört.

Die Werke geben Aufschluss über ihre Heimatlosigkeit, ihre soziale Bewegungen der Basisorganisationen in diesem gesellschaftlichen Feld.

Dabei wird die Figur Gregor Gog - Organisator des Kongresses der Vagabunden 1929 auf dem Killesberg in Stuttgart - genauer beleuchtet. Gregor Gog wurde benannt als „der König der Vagabunden“ und war der politische Anführer der Vagabundenbewegung zu dieser Zeit.

Insgesamt ist die Landesarmutskonferenz eine lernende Organisation, die sich selbst befähigt und sich in gesellschaftliche Auseinandersetzungen und Verhältnissen einmischt. Weiterbildung im gesellschaftlichen Feld ist eine Voraussetzung, um in den verschiedenen Feldern zu argumentieren und sich einzumischen.

Um ein Bestandteil der Gesellschaft zu sein ist Bildung und entsprechendes Wissen in den gesellschaftlichen Feldern eine Voraussetzung.

Doris Kölz
28.03.22